

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 7ten Januar 1804.

## Inhalt.

Sittengemälde. Eine Familienscene. — Herrn Jahres-Wechsel. — Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus. — Milde Beiträge. — Uebersicht der Kleidervertheilung an Almosenkinder. — Ehrenbezeugungen. — An die Herren Obermeister sämtlicher Zünfte und Gewerke. — Zurückweisung aufs geendete Jahr. — Verzeichniß der Geborenen etc. — der angekommenen Fremden. — 15 Bekanntmachungen.

### I.

## Sittengemälde.

### Eine Familienscene.

Herr Balthasar Frank galt in ganz B., wo er lebte, für einen sehr wunderlichen, aber auch sehr vor-  
trefflichen alten Mann. Ein trefflicher Sittenmaler  
hat uns allerley von seinem Thun und Lassen, so wie  
hoffentlich auch einige Hausgespräche aufgezeichnet,  
wovon wir von Zeit zu Zeit einige zur Unterhaltung  
und Belehrung unsern Lesern mittheilen wollen.

Von dem Manne selbst wollen wir nur so viel  
voraus schicken, daß sein Aeußeres in Kleidung und Be-  
tragen gleich auf den ersten Blick die altdeutsche Einfalt  
seines Charakters verkündigte. Er ging in einem ein-  
farbigen aber sehr feinem Tuche, grau oder bräunlich  
gekleidet. Auf dem Kopf trug er einen kurzen Stuz,

V. Jahrg.

(2)

oder,

oder, wenns galt, eine wohlgeputerte Troddelperücke; mit seinem kleinen Hut kam er zweymal aus der Mode und zweymal wieder hinein; die Strümpfe waren mit großer Zierlichkeit über dem Knie hinaufgewickelt, und die stark besohlenen Schuhe, auf denen ein Paar sehr kleine hell polirte Schnallen glänzten, waren vorn stumpf abgeschnitten. Sein größter Staat war eine feine Halskrause mit Spizen.

Seine Fehler waren mit seinen besten Eigenschaften innig verwebt. Er war klüger als fast alle, mit denen er zu thun hatte, aber oft eigenwillig und rechtshaberisch. Selbst vorwurfsfrey, war er gegen andere ein wenig streng. Er erhitzte sich nicht leicht über einen Fehler; ließ aber auch keinen leicht ungeahndet.

In seiner Casse stand es außerordentlich gut; denn er hatte die langen lieben Jahre über, da er gehandelt und gewirthschaftet hatte, den einfältigen Grundsatz befolgt: daß man, um wohlhabend zu werden, weniger ausgeben als einnehmen müsse. Sein Anfang war klein; in frühern Jahren hatte er sich farg beholfen. Aber nachdem er schon lange die ersten zwanzigtausend Thaler durch Fleiß erworben hatte, blieb er noch immer sparsam, und das war der Hauptgegenstand seines steigenden Vermögens.

Er hatte einen Sohn und eine Tochter. Wie er mit beiden stand, davon ein andermal. — Heute ein kleines Gespräch des alten Herrn Frank mit seinem Pathen, Herrn Specht, einem kleinen Anfänger, der wie mehrere auf die Güte des alten Herrn bey jeder Gelegenheit Anspruch machte.

Mit tiefen Verbeugungen und süßen Mienen trat er einst in das Zimmer. Der alte Mann, dem nach gerade

gerade das Gehör ein wenig schwach ward, hörte ihn Anfangs nicht, — igt drehte er sich auf seinem Stuhl herum, und sagte sein gewöhnliches herzliches Willkommen!

Nun? — fuhr er nach einigen unbedeutenden Fragen über Wind und Wetter fort — und was steht denn sonst zu Diensten? — denn umsonst pflegt er nicht zu kommen, mein lieber Pathe.

Ich — ich wollte so frey seyn — stotterte dieser — ich habe diese Tage über Gelegenheit gefunden — so allerhand kleine Gelegenheiten —

Das versteh ich ja nicht. — Was für Gelegenheiten?

Ich meine — einen vortheilhaften Handel zu schließen, mir einen kleinen Gewinn zu verschaffen.

Ja so — das ist mir lieb, das ist schön. Immer zugegriffen, mein lieber Specht.

Aber — fuhr Specht fort — wie's denn bey Anfängern geht, die Beutel sind so eng und so flach — so wie man hineingreift, hat man, wie Sie, lieber Herr Pathe, wohl zu sagen pflegen, auf den Boden gegriffen. — Und da wollt ich denn also — wenns ohne Beschwerden geschehen könnte —

Frischen Vorrath holen! — Nicht wahr? Nur heraus!.,

Herr Specht lächelte! und schlug den Alten mehrmals mit den äußersten Fingerspizgen sanft auf die Schulter. — Sie sind doch ein vortrefflicher Mann, liebster Herr Pathe.

Ja! ja! Weil ich ein so guter Prophet bin. — Hierauf gab Frank seinem Pathen die bendthigte Summe, mit hinzugefügter Warnung, daß er

sich nicht in mehr und größere Geschäfte verwickeln sollte, als die er verstände und übersehen könnte. Uebrigens — sagte er — wünschte ich doch um Lebens und Sterbens willen eine kleine Verschreibung. Er kann sie mir diesen Nachmittag bringen.

Gewiß, gewiß! Ich dacht es doch gleich, liebster Herr Pathe, daß mir von Ihnen würde geholfen werden. Auch meine Frau sagte: Geh nur; so ein Mann, wie der Herr Frank, sagte meine Frau, lebt auf der Welt nicht mehr. Nun guten Morgen! Guten Morgen! — Jetzt griff er nach der Thür.

Wst! — rief der Alte — Weil Er doch selbst von seiner Frau anfängt, mein lieber Specht, und weil ichs bisher immer vergessen habe — sag Er mir einmal recht aufrichtig: War Er nicht ein wenig zu verliebt in die Frau?

Je nun, stotterte dieser, — ein junger Ehemann — freylich —

Der selige Inß, fuhr Frank fort, wars denk ich auch. Sonst wäre die Witwe — die ihm das Seinige vertanzte, verschmauhte, verändelte — nie so heruntergekommen! — Nehme Er sich also in Acht, lieber Specht; sey Er auf seiner Hut.

Aber wie so, bester Herr Pathe? Wie so? Meine Frau —

Ist mir gar zu sehr nach der Mode. Alles, was nur auffommt, das macht sie mit. Und darum stell ich mir vor — weil Er doch nur ein Anfänger ist — und sonst ein guter Wirth — ich stelle mir vor, Er hat so einige schwache Seiten, und die hat die junge Frau ausgekundschaftet. — Hab ichs getroffen?

Liebster, bester Pathe! —

Man

Man gesteht das nicht gern. Schon gut! — Aber ich bitt' Ihn, als Freund, lieber Specht! nehm' Er sich in Acht! Sey Er ein Mann! Bey einer schlechten Wirthin geht der beste Wirth zu Grunde. Da ist kein Haltens. Er fällt da in ein Löchricht Sieb, und wenn er sich auch zu Schanden fällt, er bringt in Ewigkeit nichts hinein. — Ich weiß zwar wohl, wie's die Weiber zu machen pflegen.

Ja freylich, freylich, seufzte hier Specht, und fuhr sich mit den Fingern hinter die Ohren.

Wie sie den jungen Mann in die Enge treiben; Träume haben; Zufälle haben; Beklemmungen und Ohnmachten haben; — und wie dann auf einmal wieder das Wetterglas steigt und heitere Sommerluft wird; wie sie da schmeicheln, liebkosen, und dann so unversehens, als wenn ihnen nichts daran gelegen wäre, damit herausrücken: die da, die trägt dies und trägt das; die geht hierhin und dorthin; die macht das mit, und das mit; die Narrin! — Unser einer ist doch eben was sie ist.

Nun wahrhaftig! rief Specht — es ist, als ob Sie hätten dabey gestanden.

Und wenn sie dann den guten Tropf in der Schlinge haben: wie sie da schmeicheln, und küssen und Herzen —

Ganz — ganz nach der Natur — Zug für Zug!

Ei ich weiß das, Specht. Ich bin alle die Schulen durchgegangen. Aber zum Henker, Pathe! der Mann muß Mann seyn. Er muß ein Herz von Stahl und Eisen haben. Immer liebreich, nie verliebt; das ist die Regel. Und was verliert man denn nun, wenn man sich darnach hält? Man gewinnt!

Denn

Denn wer der Frau nachgiebt, der hat nur dann und wann gute Tage; wer sein Ansehn behauptet, der hat sie immer. — Oder meint Er etwa, daß die Frau des Mannes nicht eben so oft bedürftig ist, als der Mann ihrer? Pöffen, Pöffen! mein lieber Specht. —

Nun wart! — sagte dieser, indem er hinter sich sah, und die strengste Miene zog, die in sein flaches Gesicht nur hinein wollte — an das Gespräch will ich denken. Ich will dich mir künftig anders ziehen.

Aber mit Art, versteht sich, mit Art!

Ei frehlich! die Art ist die Hauptsache. Die muß nicht vergessen werden. — Und nun ging er — mit dem besten Vorsatz vermuthlich, nichts zu wagen, was ihn vielleicht gereuen, und nichts durchzusetzen, was er vielleicht nicht ausführen könnte.

---

 II.

 M i s c e l l e n .
 

---

## Beym Jahres-Wechsel.

Jahre fliegen  
 Dahin!  
 Träumen gleich, die sanft uns wiegen  
 Und täuschend entfliehn!  
 Durch das eilende Leben  
 Im Fluge zu schweben,  
 Gebt Flügel den Thaten und Flügel dem Sinn.  
 Jahr' enteilen  
 Nicht ganz.  
 Süße Dämmerungen weilen  
 Nach sonnigem Glanz.  
 Nur der Augenblick schwindet,  
 Erinnerung windet  
 Des Augenblicks Freude zum dauernden Kranz.  
 Jahre

Jahre bringen  
 Bald Glück,  
 Aber bald auf Rabenschwingen  
 Auch Trauergeschick.  
 Was sie bringen —: entgegen  
 Auf heiligen Wegen  
 Geht ihnen mit Ruhe, den Himmel im Blick!

Jahre nehmen  
 Uns viel;  
 Treiben oft mit unserm Gramen  
 Und Wünschen ihr Spiel.  
 Was sie nehmen und treiben —  
 Es bleiben, es bleiben  
 Doch Lieb' und Kraft für ein ewiges Ziel.

Neujahr schweben  
 Herab!  
 Sanft herab, daß fröhlich lebe,  
 Wem Gott dich noch gab!  
 Ach! und bist du das Letzte  
 Von ihm mir gesetzte,  
 So führe mich freundlich ins ruhige Grab! —

D.

Ep.

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

I.

A r m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

---

### Milde Beyträge.

- 1) Eine nicht ermüdende Armenfreundin übersandte wieder die vollständige neue Kleidung für 3 Mädchen des Instituts.
- 2) Bey einer vergnügten Geburtstagsfeier am 3ten Januar 4 Thaler 6 Gr.

4

3)

3) Eine Mutter, deren Kinde Gott von einer schweren Krankheit aufgeholfen, überschickte am letzten Tage des vorigen Jahrs 10 Thaler, welche zur Kleidungscasse gegeben worden.

4) Am Abend vor dem neuen Jahrstage von einigen fröhlichen Jünglingen 5 Thaler 19 Gr. 6 Pf.

5) Ein Freund der Armen auf dem Lande, welcher beschlossen hat, an herumziehende Bettler nichts mehr zu vertheilen, sondern es den Armen auf eine andere Art von Zeit zu Zeit zukommen zu lassen, 2 Thaler.

6) Ein Ungenannter schickte, da er nicht ins Armenconcert gehen konnte, 12 Gr.

7) Ein Anderer aus eben dieser Ursach 8 Gr.

8) Bey einer frohen Zusammenkunft der Wohlthöbl. Ressourcen = Gesellschaft im Galgthörschen Schießgraben sind am 27. Dec. v. J. eingekommen 8 Thaler.

9) Eine sehr bejahrte Wittve, nicht reich, aber dankvoll gegen Gott, der länger schon als 80 Jahre ihr Wohlthäter gewesen, übersandte am neuen Jahrstage durch Herrn Professor Güte 1 Thlr.

10) Bey einem vergnügten Kindtaufen auf dem Neumarkte ist am neuen Jahrstage eingekommen, und durch die Frau Angerspachin abgeliefert 1 Thlr. 16 Gr.

11) Als sich am Neujahrstage die Knaben im Institute ihren Wohlthätern zeigten, wurden sie von selbstigen überhaupt beschenkt mit 4 Thlr. 22 Gr.

12) Ein vorjähriger Geber einiger Bibeln, hat auch dies Jahr unsre Instituts = Kinder wieder mit 6 Stück beschenkt, wofür ich als Lehrer nochmals öffentlich dem gütigen Wohlthäter herzlich danke. Lenzner.

13) 6 ganz neue lederne Mützen schenkte Herr V — st dem Knabeninstitut.

Ueber

## Uebersicht der Kleidervertheilung an Almosenkinder.

Vor Weihnachten sind an 286 Kinder der Almosen-  
genossen vertheilt: 215 Paar Schuhe, 80 Paar  
Strümpfe, 234 Hemden, 58 Paar Beinkleider, 41  
Jacken, 8 Läge und Nieder, 28 Röcke, 15 Kamis-  
föler, 3 Kappen. Die Berechnung der Einnahme und  
Ausgabe soll, wenn sie erst ganz übersehen werden  
kann, erfolgen. Im Voraus danken wir allen Wohl-  
thätern der Armen aufs herzlichste.

Die Vorsteher der Gesellschaft frey-  
williger Armenfreunde.

Niemeyer. Senff. Westphal. Bassenge.

2.

### Ehrenbezeugungen.

Unser Herr Kriegs-rath und Postdirector von Ma-  
deweis ist wegen des zur besondern Zufriedenheit  
Sr. Königl. Majestät beendigten Geschäfts der Organi-  
sation des Postwesens in den neu acquirirten Provin-  
zen, zum Geheimderath mit Befreyung von Char-  
gen und Stempelgebühren, ernannt worden.

3.

An die Herren Obermeister sämmtlicher Innun-  
gen und Gewerke.

Um dem Artikel unsers Wochenblatts: Chronik  
der Stadt, immer mehr Vollständigkeit zu geben,  
wünschen wir unter andern, jedesmal anzuzeigen, wenn  
ein Mitbürger Meister geworden ist. Wir ersuchen

5

daher

daher die Obenbenannten, gefälligst jedesmal die Anzeige davon in die Almosenexpedition zu überschieben, und darauf das Gewerk, die Vor- und Zunamen und den Tag des Meisterwerdens zu bemerken.

Ein gleiches wünschen wir in Absicht aller Avancements, Beförderungen und Anstellungen in großen oder kleinen Aemtern thun zu können.

## 4.

## Zurückweisung aufs geendete Jahr.

In Halle und den dazu gehörigen Amtsstädten sind im Jahr 1803

## I. In den lutherischen Gemeinden

- 1) copulirt 283 Paar (27 Paar mehr als im vorigen Jahr.)
- 2) geböhren 763 (24 weniger als im vorigen Jahr) darunter 405 Söhne, 358 Töchter. Unter den Geböhrenen sind 100 uneheliche (im vorigen Jahr 107) und 32 todtgeböhrene (im vorigen Jahr 50.)
- 3) gestorben 752 (50 mehr als im vorigen Jahr.) Darunter sind 391 über 10 Jahr, 361 unter 10 Jahr. Unter den Verstorbenen sind 2 Studenten (im vorigen Jahr 5.) Im hohen Alter sind gestorben: 1 Mann von 92 Jahren, 1 Frau von 90 Jahren. Ueberhaupt sind mehr geböhren als gestorben: II.
- 4) Communicanten 9991 (im vorigen Jahr 10194.) Vor 100 Jahren 30075, folglich ist die Zahl der Communicanten im letzten Jahr zwanzigtausend vier und achtzig geringer gewesen, als vor 100 Jahren, wo die Zahl der Einwohner noch nicht so groß war, als jetzt!

II.

**II. In der deutsch-reformirten Gemeinde**

- 1) copulirt 8 Paar.
- 2) geböhren 24, worunter 10 Söhne und 14 Töchter.
- 3) gestorben 29, worunter 19 über 10 Jahr, und 10 unter 10 Jahr.
- 4) Communicanten 748 (vor hundert Jahren 1335.)

**III. In der französisch-reformirten Gemeinde**

- 1) copulirt 2 Paar.
- 2) geböhren 4, worunter 3 Söhne und 1 Tochter.
- 3) gestorben 3, worunter 2 über 10 Jahr und 1 unter 10 Jahr.
- 4) Communicanten 136.

**IV. In der jüdischen Gemeinde**

- 1) copulirt 2 Paar.
- 2) geböhren 1 Tochter.
- 3) gestorben 3 Manns- und 3 Frauenspersonen.

Es sind also überhaupt

- 1) copulirt 295 Paar.
- 2) geböhren 792 (418 Söhne und 374 Töchter.)
- 3) gestorben 790 (folglich mehr geböhren als gestorben 2.)
- 4) Communicanten, mit Einschluß der 409, welche in der Garnison-Kirche communicirten, 11284.

Rechnet man das Ulrichs-Filial Diemitz ab, so bleiben in Halle

- 1) copulirte 289 Paar.
- 2) geböhrene 780 (Söhne 414, Töchter 366.)
- 3) gestorben 789, mithin mehr gestorben als geböhren: 9.
- 4) Communicanten 10917.

Güte.

Geborene, Getrauete, Gestorbene in Halle etc.  
December. 1803. Januar 1804.

## a) Geborene.

Marienparochie: Den 20. Dec. dem Schneidemeister Boog ein S., Carl Ernst Wilhelm. Dem Mühlburschen Lichtes ein S., Christian Wilhelm Eduard. — Den 25. dem Invalid Voigt ein S., George Christoph. — Den 31. ein unehel. Sohn.

Ulrichsparochie: Den 23. Nov. dem Corrector Schilling eine T., Agnes Aurora Kanigunde Friederike Adelheide. — Den 24. Dec. dem Schneidemeister Graul eine T., Marie Charlotte. — Den 26. dem Hutmann Teichmann ein Sohn, Johann Samuel Christian.

Domkirche: Den 20. Dec. dem Seidenstrumpfwirker Bratengeyer ein S., Joh. Carl Andreas. — Dem Musiklehrer Turtz ein S., Ludwig Friedrich. — Den 1. Januar 1804. dem Justizrath Streuber eine T., Henriette Pauline.

Krankenhaus: Den 29. Dec. ein unehel. Sohn.

Neumarkt: Den 24. Dec. dem Weisbeckermeister Benne eine T., Friederike Auguste Rosamunde. — Dem Zeugschmidsgesellen Schmitz eine T., Joh. Charlotte Marie.

Glauchau: Den 14. Dec. dem Strumpfwirkergefallen Schwenghammer ein S., Friedrich Christoph Carl.

Militairgemeinde: Im December 9 S., 5 T. ehel., 2 S. unehel.

## b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 1. Januar der Postsecretair v. Ehrenberg mit C. A. Thümen.

Militairgemeinde: Im December 5 Paar.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Dec. des Gastwirths Schade S., Joh. August, alt 4 W. 2 W. Steckfluß. — Den 26. des Schneidemeisters Diez S., Carl Leberecht Nicolaus, alt 3 W. Krämpfe.

Ulrichs;

Ulrichsparochie: Den 26. Dec. der Fabrikarbeiter  
Engelstried, alt 56 J. 5 W. Auszehrung. — Des  
Seifensiedermeisters Kettich Ehefrau, alt 45 J. 10 W.  
Brustkrankheit. — Den 30. des Scharfschützen Zahn  
S., Andreas Michael, alt 9 W. Streckfuß.

Moritzparochie: Den 26. Dec. des Act. v. Interessentens  
Gindeisen Wittwe, alt 69 J. Schlagfuß. — Den  
29. des Salzwirkermeisters Greiffe nachgel. F., Marie  
Dorothee \*, alt 78 J. 7 W. 4 F. Entkräftung.

Slauch: Den 24. Dec. des Kaufmanns Sonnemann  
S., Carl Friedr. Ludewig. — Den 27. des Strumpfwirker-  
gesellen Nicolai Ehefrau, alt 52 J. Brustwasser-  
sucht. — Den 30. der Einwohner Krause, alt 44 J.  
2 W. Abzehrung.

### Angelkommene Fremde in Halle.

Den 23. Dec. Rittmeister aus dem Winkel von  
Dammbof, Fudulein v. Willing a. Stuttgart; Kauf-  
mann Preißer a. Magdeburg; Mahler Krüger aus  
Berlin; Actuar. Benhold und Amtmann Blumenau  
aus Rastatt; log. im gold. Löwen.

Den 24. Dec. Kaufmann Henneberg aus Qued-  
linburg; Kaufleute Haffe und Boersfeld aus Hamburg;  
Weinhändler Mambon aus Rheims; log. in gold. Ringe.

Den 25ten Dec. Doctor Anders aus Königsberg;  
Kaufmann Kohl aus Bremen; Amtmann Taubenheim  
aus Liebau; Kaufmann Dechen aus Mainz; log. im  
gold. Löwen.

Den 28. Dec. Kaufmann Satori aus Rudolstadt;  
Buchhalter Scharre aus Leipzig; log. in 3 Königen.

Den 29. Dec. Actuarius Rothe aus Ballenstedt;  
Inspector Grenier aus Wettin; log. in 3 Königen. —  
Die Assessoren Thiemann und Beyme aus Berlin;  
Kaufmann Lepke und Thiele aus Braunschweig; log.  
im gold. Löwen.

Den

Den 30. Dec. Kaufmann Schmagar u. Lippold aus Magdeburg; Kaufmann Meyer aus Halberstadt; Kaufmann Samuel und Emden aus Hamburg; log. im goldn. Löwen.

Den 31. Dec. Graf v. Schulenburg aus Burgscheidung; log. im Cronprinz.

### Bekanntmachungen.

Die Allgemeine Litteraturzeitung wird vom künftigen Jahre an Montags und Donnerstags Vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr in dem hiesigen Postamte ausgegeben werden. Den Lesern dieser Zeitung wird solches hierdurch bekannt gemacht, wobey zu bemerken ist, daß, vermöge des mit der Expedition der Allgem. Litteraturzeitung abgeschlossenen Kontrakts, ohne Vorausbezahlung kein Exemplar darf versabfolgt werden. Halle, am 23. Dec. 1803.

Königl. Preuß. Grenzpostamt.

Das ohnweit der Marktkirche hinter den Predigerhäusern an einem freyen Plage Nr. 787. belegene Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben mit Kammern, ein schön gewölbter Keller, Hof, und Bodenraum, nebst 2 Boden-Kammern, und ist übrigens im baulichen Zustande. Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer melden, und das Nähere darüber erfahren. Halle, am 28. Dec. 1803.

Schubert, Kupferdrucker.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung, 15 bis 16 Jahr alt, der Lust hat, die Färberey zu erlernen, unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Metze.

Halle, den 3ten Januar 1804.

Bey dem Sellarmeister Güttnner am Ulrichsthor ist die zweyte Etage auf Ostern zu vermieten.

Zur anderweiten Verpachtung des vierten Ladens unterm rothen Thurme, welchen bisher der Pedell Peicke für alljährliche 10 Nthlr. 12 Gr. im Pachte gehabt hat, von Michael 18 $\frac{2}{10}$ , so wie des 6ten und 7ten Ladens daselbst, welche letztere beide die Wittve Dorius für resp. 5 und 7 Nthlr. inne gehabt, und zwar diese von Ostern 18 $\frac{2}{10}$  ist Magistratswegen

dar 21ste Januar künftigen Jahrs zum Bietungstermine anberaumt worden, und können sich die Pachtlustigen Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Rath's-Session einfinden, und ihr Gebot abgeben. Halle, am 28. Dec 1803.

Präsident, Rath'smeistere und Rath'manne  
der Stadt Halle.

Zur anderweiten Verpachtung des Eckladens unterm Rathhause, welchen bisher die Wittve Lorenzin für jährl. 6 Nthlr. inne gehabt hat, so wie das bisher von dem Buchhändler Hrn. Kummel für alljährl. 12 Nthlr. erpachteten, unter der Pfännerstube belegenen Ladens, und zwar beide von Ostern 18 $\frac{2}{10}$ , nicht weniger desjenigen Kellers unter der Pfännerstube, welchen bisher der Kaufmann Herr Müller für alljährliche 2 Nthlr. inne gehabt hat, letzterer von Weihnachten 18 $\frac{2}{10}$ , ist Magistratswegen der Termin auf

den 24sten Januar 1804. Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Rath's-Session anberaumt worden.

Halle, am 28. Dec. 1803.

Präsident, Rath'smeistere und Rath'manne  
der Stadt Halle.

An eine stille Familie, ist künftige Ostern die dritte Etage, die bis dahin der Herr Justiz-Commissarius Gühne bewohnt, zu vermieten bey dem

Halle, den 2. Jan. 1804. Kaufmann Nagel.

In meinem Hause in der Galgstraße Nr. 317. ist der Laden, nebst 2 oder 3 Stuben, Boden und Keller zu vermieten.  
SALZMANN.

Das zu Krossigt am hohen Petersberge belegene Kauffmannsche Anspannerguth an Gebäuden mit drey Morgen Garten, zwey und einer Viertel Hufe Acker in drey Feldern, Einem Morgen Wiese nebst darum stehenden Weiden und andern Bäumen, Einem Häfchen Ackerland, einer Anpflanzung in der sogenannten Teufelsmühle, und zwey Holzstücken, soll samt Vieh, Schiff und Geschirr an den Meistbietenden aus freyer Hand verkauft werden.

Vestfähige Kaufstiebhaber finden sich längstens in dem hierzu auf den 11ten Januar 1804. früh von 10 bis 12 Uhr in dem Kauffmannschen Guthe anberaumten Termine ein, und können vorher die näheren Bedingungen erfahren bey dem

Justiz-Commissarius Käpprich  
zu Halle.

Es sind 2 Stagen mit oder ohne Meubel zu vermieten, und im erforderlichen Fall sogleich zu beziehen in dem Hause des Putschstreichers Fischer auf der großen Ulrichstraße. Halle, am 19ten Dec. 1803.

Im Krügerischen Hause auf der Märkerstraße ist ein Logis von 2 Stuben und ein Logis von 3 Stuben nebst Kammern, Küchen und Garten zu vermieten, auch kann ersteres sogleich bezogen werden.

Sollte ein Bursche Lust haben, unter billigen Bedingungen die Tischler-Profession zu erlernen, der kann sich bey Hrn. Faktor Borgold am Waisenhaus melden.

Das Peuschelsche Haus Nr. 585. nebst Hintergebäude und Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey dem Kirchenvorsteher Kaden melden.

Gute frische Ameiseneyer sind um billigen Preis zu verkaufen bey dem Meubleur Hrn. Ehrlich unter dem rothen Thurm auf dem Markte.

In meinem Hause am Schulberge Nr. 98 ist eine Stube nebst Küche und mehrern Kammern zu vermieten.  
Kädick.